

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage über den Raum 10 Bl., für aus-
wärts 15 Bl. Der mehrmalige Abdruck nachfol-
gender 30 Bl., für auswärtige 30 Bl. Beilagegebühr
per Laufzeit 100. 2.50.
Verantwortlicher: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Bl. Bringenlohn 10 Bl., durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Bl. 1.75 außer Beilage.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neue Nachrichten.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

„Kriegs-Unterstützungs-Blatt“, „Wiesbadener“, „Wöchentlich“, „Der Landwirt“, „Der Arbeiter“, „Der Bauer“, „Der Handwerker“, „Der Arbeiter“, „Der Bauer“, „Der Handwerker“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

Nr. 257.

Donnerstag, den 2. November 1905.

20. Jahrgang.

Die Krise in Rußland.

Man mag darüber streiten, ob man es in Rußland mit der großen Revolution oder nur mit einem Generalstreik zu tun hat; darin aber werden alle übereinstimmen, daß dort trotz der Gewährung der Konstitution, an deren ehrlicher Durchführung man im Volke vielfach Zweifel hegt, das Chaos, die vollständige Anarchie herrscht. Es geht auch ohne großes Blutvergießen toll genug zu und noch niemals hat man in einem großen Reiche eine solche Anarchie, d. h. einen solchen Mangel jeden Regiments erlebt, wie augenblicklich in Rußland, wo vom nördlichsten Finnland bis nach Zentralasien der Verkehr vollständig lahm gelegt ist und jede geordnete Tätigkeit aufgehört hat, wo die Städte ohne Wasser, ohne Licht, ohne Bienen, ohne Apotheken, ohne Ärzte, ohne Rechtsanwälte und Gerichtssitzungen auskommen müssen. Wenn etwas von Regierung zu merken ist, dann ist es auf Seite der die Regierung bekämpfenden Aufständigen, die im ganzen Reiche einer geheimen, einheitlichen Regierung zu folgen scheinen.

Aber das scheint nur so. In der Tat folgen die Revolutionäre den Aufständigen durchweg nicht einer einheitlichen Leitung, sondern wenn Ärzte und Eisenbahner, Studenten und Tagelöhner, Rechtsanwälte und Theaterpersonal, sowie Beamte aller Kategorien zusammenwirken, so geschieht es lediglich, weil sie alle gleichentristet sind über die herrschende Willkür, über die niederträchtige Korruption und Ungerechtigkeit, über den Mangel an Freiheit und die Unterdrückung des freien Wortes, und weil alle schon lange prädisponiert zur Revolution waren, und da sie gesehen haben, daß man nach wie vor das Volk mit leeren Versprechungen hinhaltet, es zu betrügen sucht, so haben sie den Ausbruch zum Ausbruch benutzt, und alle tun daselbe und in derselben Absicht, nicht weil ihnen so gehet, geraten oder gar befohlen worden ist, sondern weil es ihnen wie von selbst und sofort einleuchtet, daß es das richtige ist, und daß jetzt die Zeit zum Handeln ist.

Also ist es doch die Revolution, die in letzter Woche in Rußland zum Ausbruch gekommen ist? Und ob sie es ist, nur daß sie nicht erst in letzter Woche zum Ausbruch gekommen ist, sondern bald seit einem Jahre heute hier, gestern dort, meist an hundert Orten zugleich, ihre Flamme hat emporgelassen. Man darf nicht vergessen, daß auch die große französische Revolution nicht eines schönen Tages plötzlich und in ihrer ganzen Größe da war. Man darf auch nicht vergessen, daß die Franzosen ein impetives Volk sind, während die Russen schüchtern sind. Was aber weit richtiger,

daß ist, daß man klug genug ist, zu begreifen, daß heute in dem Zeitalter der schnellfeuernden Kleinkalibrigen Gewehre, der Maschinengewehre und anderer Kriegsmittel, denen gegenüber die Menschenmassen machtlos sind, diese ganz anders revolutionär vorgehen müssen, sollen sie nicht einfach niedergeknast werden. Moderne Revolutionäre vermeiden so sehr und so lange es irgend geht, blutige Zusammenstöße. Sie operieren allenfalls mit Bomben oder setzen sie mit dem Guerilla-Mord ein, sonst aber begnügen sie sich mit dem passiven Widerstande, indem sie nichts tun und möglichst viele gleichfalls nichts zu tun überreden oder zwingen. Es ist in letzter Woche ausdrücklich gemeldet worden, es werde beabsichtigt, Petersburg und Peterhof — auszuheben. In der Tat leiden schon viele Städte nicht nur unter teuren Preisen, sondern durch Hungersnot.

Natürlich können die zahllosen, unvorbereitet arbeitslos gewordenen Massen es nicht lange aushalten. Die Frage ist dann, ob sie, die Hungernden, der Ueberlegung unfähig, trotz der Gefahr zu Gewalttaten im großen Maßstabe sich hinreißen lassen werden und ob dann die nicht überall ganz zuverlässigen Truppen auf die hungernden Massen schießen werden. Oder aber ob die Arbeit wieder aufgenommen und dann recht bald wieder niedergelegt wird, um auf diese Weise durch fortwährende Beunruhigung des Staatskörpers endlich befriedigende Zustände zu erreichen.

Jedenfalls ist die Lage in Rußland äußerst kritisch. Die Konstituierung provisorischer Regierungen in mehreren Großstädten, das Passieren der Truppen mit den Aufständischen hier und da läßt darauf schließen, daß die revolutionäre Bewegung auf dem besten Wege ist, ihr Ziel, ein menschenwürdiges Dasein, nach westeuropäischem Muster, wirklich zu erreichen. Es fragt sich lediglich, ob schon jetzt oder noch weiteren Anläufen ähnlichen Schicksals wie der jetzige.

Was die

Wirkung des Zarenmanifestes

betrifft, so liegen bis zur Stunde folgende neue Nachrichten vor:

In Petersburg

verbreitete sich am Montag in den Abendstunden die Nachricht von dem Erscheinen eines Manifestes unter der Überschrift der Kaiserin, die sich den Tag über schüchtern ruhig verhalten hatte, trotzdem die Kosaken gegen Abend an dem technologischen Institute gesammelt hatten. Die Menge benutzte das Erscheinen des Manifestes zu einer Demonstration. Die ganze Nacht hindurch durchzog eine große Volksmenge unter Abklingung der Marzillaise die Straßen. Das Volk hat sich

anscheinend bei dem Alexandergarten gesammelt und zog über den Retrospekt, an dem Knitschkompalais vorüber, über den Viteinspekt zu dem bei dem Bezirksgericht befestigten Untersuchungsgefängnis, wo revolutionäre Niederungen wurden. Als man bei der Rückkehr an dem Hause Bobjedonowskys vorüberkam, wurde gepfeifen. An einem Punkte des Retrospekt wurde Halt gemacht, um einen Redner zuzuhören, der das Manifest einer Kritik unterzog. Aus der Ansprache des Redners klang neben der Genugtuung über die Zugeständnisse der Regierung das Mißtrauen gegen deren Erfüllung heraus. Der Umzug dauerte bis in die dritte Morgensunde. An der Spitze der Prozession fuhr eine Mietskutsche, in der ein Student mit einer roten Fahne stand. Die Polizei mißte sich nicht ein. — Montag Abend fand eine Versammlung der Sozialdemokraten statt, in der über die Dauer des Ausstandes verhandelt wurde, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde. Auch mit Bezug auf die Anregung, zur Sicherung der aufrichtigen Durchführung der Reformen eine Arbeitermiliz zu organisieren, wurde nicht entschieden. Die Straßen sind auf Anordnung der Polizei festlich mit Flaggen geschmückt. Die Menge umflutet seit dem frühen Morgen die Ecken, an denen das Manifest angehängt ist und liest dieses mit ruhiger Gemugung. Heute finden zahlreiche Versammlungen in den größten Sälen der Residenz statt. Weitere Meldungen aus Petersburg, 31. Oktober, bezeugen: Heute erschien in einer großen Auflage ein Manifest der sozialdemokratischen Partei, in dem darauf hingewiesen wird, daß durch das kaiserliche Manifest der Kampf des Proletariats nicht zum Stillstand komme. Die Forderung des Proletariats habe zu bestehen in der Ausnützung der unter seinen Schlägen gewährten Rechte, ferner in der Veranstaltung von Arbeiterversammlungen zur Entscheidung der Dauer des Ausstandes, sowie in der Organisation der Miliz zur Wahrung der erlangten Rechte und in der Förderung einer Amnestie.

Dem Vernehmen nach finden zwischen Witte und dem Justizminister gegenwärtig Verhandlungen über den Entwurf eines Amnestie Manifestes statt, durch das den in der letzten Zeit verhafteten politischen Verbrechern Straffreiheit zugesichert wird.

Heute Vormittag fand eine großartige Kundgebung vor der Hofkathedrale statt. Eine große Volksmenge zog mit roten Fahnen dorthin, überall begrüßt vom Publikum, welches die Mägen schwenkte; die Schutzeleute salutierten, aus den Fenstern und von den Balkons wurde mit Büchern geworfen. Ein Offizier hielt eine Rede und wurde zum Zeichen der Zustimmung in die Höhe gehoben. Hierauf zog die Menge weiter.

Die Hygiene im November.

(Nachdruck verboten.)

Von Dr. Max Werler.

Der November nimmt in der Gesundheits- und Sterblichkeitsstatistik den denkbar ungünstigsten Stand ein. Er ist auch der Monat der meisten Selbstmorde bekanntlich. Die trübe Witterung, die selten einen lustigen, frischen, freundlichen Herbsttag herbeiführt, noch weniger einen tüchtigen, energiegelassen Wintertag herbeiführt, ist so recht dazu angetan, uns melancholisch zu stimmen. Wer aber krank und leidend ist, für den sind derartige Stimmungen das reine Gift, und so trägt denn das Halbdunkel dieses Monats auch sicherlich zur Verschlimmerung mancher Krankheit bei.

Da, selbst zur Verbreitung der zahlreichen, ansteckenden infektiösen Erkältungskrankheiten von Groß und Klein trägt diese Novemberstimmung bei. Denn wenn auch die moderne Wissenschaft die Bazillen als Träger der Krankheitsstoffe aller dieser infektiösen Krankheiten erkannt hat, so ist doch zweifellos, daß diese Krankheitsträger in dem gesunden Körper keinen oder einen wesentlich schlechteren Nährboden finden, als in dem kranken Körper, und sein vernünftiger Hygieniker wird leugnen können und leugnen, welchen gewaltigen Eindruck auf die Vorbereitung von Infektionskrankheiten die suggestive Wirkung der Angst ausübt.

Es kommt also im November besonders darauf an, uns den Körper durch regelmäßiges Leben, gute Kost — was nicht heißen will, zu reichlicher Nahrung — und Bewahrung des heiteren Sinnes gegen die Einflüsse von Ansteckungskrankheiten zu wappnen.

Vielleicht kommen äußere Umstände des sozialen Lebens dazu, das hygienische Charakterbild des Monats noch ungünstiger zu gestalten. Der November ist im allgemeinen ein schlechter Geschäftsmonat, denn der Weihnachtseinkauf will sich noch nicht recht regen. Die Frauen aber und Mädchen sitzen über den Weihnachtshandarbeiten und sticken und häkeln. Und diese Bewegungslosigkeit trägt natürlich auch dazu bei, den Körper leichter aufnahmefähig für allerlei Krankheitsstoffe zu machen.

Influenza und Kinderkrankheiten aller Art (Masern, Scharlach, Diphtherie etc.) sind die besonderen Feinde, welche wir im November zu fürchten haben und vor denen wir uns allzu schwer

nur schützen können. Ist einmal einer dieser Feinde in unser Haus eingedrungen, so steht er nach und nach die ganze Familie an, denn einerseits sind die Wohnungsverhältnisse zumal in der Großstadt für die Isolierung des Kranken zu beschränkt, andererseits aber ist der Leichtsinn der Menschen ansteckenden Krankheiten gegenüber immer noch zu groß. Menschen, die sich schauernd davor abwenden, einen bestaubten Gegenstand in die Hand zu nehmen, dessen Berührung ihnen absolut nichts anhaben kann, die sich ängstlich davor bewahren würden, etwas zu trinken oder zu essen, das durch irgend ein Stäubchen „verunreinigt“ ist, genieren sich nicht, Personen zu küssen, die Krankheitsstoffe ausatmen, mit ihnen gemeinsam ein und dasselbe Glas zu benutzen, ein und dasselbe Handtuch etc.

Eltern, die an infektiösen Erkältungskrankheiten leiden, handeln geradezu verbrecherisch, wenn sie in derart leichtsinniger Weise ihre Krankheitsstoffe auf ihre Kinder übertragen und nicht selten — es ist keineswegs zu viel gesagt — zu deren Wunden werden. Denn was der Erwachsene mit Leichtigkeit übersteht, das kann dem ganz organisierten Kinde das Leben kosten. Ganz besonders verwerflich ist es, wenn Eltern, wie es so oft geschieht, mit ihren Taschentüchern ihren Kindern die Nase putzen. Dies ist in jedem Falle und unbedingt zu verwerfen, direkt aber als verbrecherischer Leichtsinn anzusehen, wenn die Eltern Schnupfen oder sonstige Erkältungskrankheiten haben. Ein Leichtsinn bleibt es in jedem Falle, denn eine mancher merkt, daß bei ihm ein Schnupfen oder eine Halsentzündung zum Durchbruch kommt, kann er sein Kind bereits krank gemacht haben. Kindern, die noch kein Taschentuch selbst zu verwahren imstande sind, soll man eins ans Schnupfen oder Kleiden binden, damit die Eltern oder Pfleger derselben stets eins zur Hand haben. Diejenige Mutter, die darauf sieht, daß jedes ihrer Kleinen morgens beim Aufstehen ebenso, wie das Kleine ein Schnupfen erhält, auch ein Taschentuch angebunden bekommt, wird ihr Kindchen vor vielen Erkältungskrankheiten bewahren. Freilich scheint leider der Mehrzahl der Mütter mehr daran zu liegen, daß ihr Kind sich ihre Kleider rein bewahren, als ihre Gesundheit erhalten.

Ist jemand in der Familie an einer jener bezeichneten infektiösen Leiden erkrankt, so können die anderen Personen nicht genug gurgeln. Das ständige Gurgeln mit Salzwasser ist über-

haupt eine der besten Präventivmaßregeln, die man pflegen sollte, wenn auch noch von keiner Seite eine Ansteckungsgefahr vorliegt. Man kann mit dieser Vorsicht manch Leiden verhüten oder im Keime ersticken. Ebenso sollte bei Kindern das Fieberthermometer stets zur Hand sein. Kinder haben nicht selten vor dem Bett eine große Angst oder Abneigung; sie können im Bett nicht so gut spielen, und so verhehlen sie sich selbst und den Eltern ihr Leiden und halten sich gewaltig aufrecht. Sobald aber Fiebertemperatur vorhanden ist, gehört das Kind entschieden in das Bett.

Indessen wollen wir den November keineswegs schwärzer malen, als er in der Tat ist. Einerseits zeichnet sich nicht jeder November durch abwechselnde und frische Witterung aus, andererseits aber ist ja nicht unbedingt nötig, daß wir uns trotz schlechter Witterung krank machen müssen. Wir müssen, wie gesagt, uns durch solches Leben den Körper so widerstandsfähig wie möglich erhalten, dann können uns alle Bazillen der Welt nichts anhaben. Zu dieser soliden Basis gehört auch das regelmäßige Essen, das Enthaltens von schwer verdaulichen Speisen und allzu reichlichen Genuß alkoholischer Getränke.

Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, daß bei kalter und feuchter Witterung der Schnaps, Wein, Glühwein oder andere alkoholische Getränke als erwärmende Mittel zu empfehlen seien. Im Gegenteil, sie rufen nicht selten die Erkältungskrankheiten hervor, denn sie erwärmen nicht den Körper, sondern überheizen ihn. Sie erzeugen in ihm eine Temperatur, die mit der äußeren in einem zu starken Kontrast steht. Dazu können sie die Widerstandskraft des Körpers, machen ihn schlaff, so daß er sich nicht so gut und leicht bewegen kann, wie es für die Blutzirkulation notwendig wäre. Nicht so zu verwerfen ist dagegen das Rauchen; es ist erwiesen, daß Raucher nicht so leicht von infektiösen Erkältungskrankheiten, Influenza etc., befallen werden, als Nichtraucher. Die Zigarre ist ein ganz gutes Schnupfmittel gegen mancherlei Bazillen. Selbstverständlich soll dies nicht jemanden etwa veranlassen, nun das Rauchen in der Weise zu überreiben, daß er dadurch den Körper ungesundheitsmäßig schwächt oder sich eine Nikotinvergiftung zuzieht.

Vor allem auch soll sich niemand, selbst bei schlechtestem Herbstwetter nicht, dauernd der frischen Luft entziehen. Mit festen, wasserdichten Stiefeln und einer Ueberkleidung, welche

Graf Witte ermächtigte die Petersburger Telegraphen-Agentur zu erklären, daß im Justizministerium die Freilassung der wegen politischer Vergehen verhafteten Personen, deren Vergehen gegenwärtig keine Gefahr für die öffentliche Ordnung bilden, erwogen werde. Die Frage werde in den nächsten Tagen in einer Ministerkonferenz beraten werden.

Bereits in den ersten Vormittagsstunden herrschte in den Straßen reges Leben. Der günstige Eindruck, den das Manifest des Kaisers gemacht hat, tritt überall unverkennbar hervor, selbst die Radikalen sind in freudiger Erregung über den errungenen Sieg. — Gestern Abend 10 Uhr wurde bei dem Technologischen Institut eine Bombe geworfen; zwei Privatpersonen und zwei Kavalleristen wurden dabei verwundet. Später gaben die Truppen vier Salven ab gegen die Fenster eines Gebäudes, in dem 88 Studenten versammelt waren. Das Gebäude wurde in weitem Umkreise abgesperrt. Überall vernimmt man die

Forderung nach Amnestie.

Eine heute an der Kasankirche veranstaltete Demonstration nahm einen großartigen Umfang an. Etwa 25 000 Menschen zogen von dort nach der Universität, deren Balkon voll roter Flaggen war. Die Stimmung dort war sehr erregt. Es bestand die Absicht, um 4 Uhr von der Kasankirche zu dem Gefängnis im Wiborger Stadtteil zu ziehen, um die politischen Gefangenen gewaltsam zu befreien.

Während des Nachmittags durchzogen Volksmengen die Straßen. An vielen Orten wurden Versammlungen abgehalten, die ruhig verliefen, weil sich die Polizei fernhielt. Nur beim Technologischen Institut kam es zu einem

Zusammenstoß mit Militär.

das feuerte. Als die Volksmenge bei den Samennotkoffern vorüberzog, wurde aus diesen geschossen. Mehrere Personen wurden hier wie bei dem Technologischen Institut verwundet. Auf dem Kewski-Prospekt entstand ein Handgemenge zwischen zwei Gruppen, von denen die eine die Nationalflagge, die andere eine rote Fahne trug. Abends fanden in der Universität Versammlungen statt. Auch die Soldaten, Offiziere und Matrosen der Kriegsmarine hielten Versammlungen ab. Die Teilnehmer hatten die Adressklappen und Adressstücke mit Papier umwickelt, damit das Regiment nicht zu erkennen sei. Vom Stadtteil Wassili Ostrow zog die Menge zur Kaserne der zehnten Flottenequipage. Die Matrosen hatten versprochen, ihnen Waffen und Munition zu geben, doch als die Menge erschien, wurden die Matrosen nicht hinausgelassen. Die Meldung, daß dort geschossen werde, wird nicht beglaubigt. Ein ganzer Tag wird die Zahl der im Laufe des Tages Getöteten auf zehn angegeben. Beim Technologischen Institut wurde ein Professor und ein Rechtsanwalt gefährlich verwundet.

Der Oberprokurator des Heiligen Synod

Pobjedonoszew

hat seine Entlassung eingereicht.

Aus der Provinz

gehen zahlreiche Meldungen über den Eindruck des Manifestes ein. Der Tag wird überall durch Unzüge, Volksspektakel und Festessen gefeiert. Außer Telegrammen über einen günstigen Eindruck des Manifestes in der Provinz laufen auch Nachrichten über

Unruhen

und Zusammenstöße mit den Truppen ein, die feuerten, so in Kasan, Nischinow und Pultawa. In Pultawa, wie auch in Bialystok versuchte die Menge in das Gefängnis einzudringen, wobei es Tote und Verwundete gab. Infolge der Odessaer Unruhen ist der Dampferverkehr zwischen Odessa und Sewastopol unterbrochen.

In Riga

dehnte sich der Streik auf sämtliche Fabriken aus. Die Schulen und Theater sind geschlossen. Die Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind umfassende polizeiliche und militärische Maßnahmen getroffen. Die Zivilbevölkerung organisierte auch den Selbstschutz. Die Behörden kommen bereitwillig den Wünschen zum Schutze der deutschen Interessen entgegen.

In Helsingfors

besteht der Ausstand fort. Die Kasenarbeiter, die Polizisten und die Arbeiter des Elektrizitätswerkes streiken. Heute

die Heuchelei des Regens und des Rebels in sich aufnimmt, läßt sich auch im November jeden Tag ein Spaziergang machen. Notabene! Der Rebel ist meist schädlicher als der Regen! Vor diesem können wir uns schützen durch Regenschirm etc., der Rebel aber setzt sich überall in die Kleider, und wer lange im Rebel gegangen ist, tut gut, bei der Heimkehr sich die nebelhaften Kleider sofort abzuziehen. Ein gutes Lüften und Trocknen der Kleider, wenn die Kleinen schlafen gegangen sind, ist überhaupt sehr empfehlenswert.

Auch von den Weihnachtshandarbeiten der Frauen und Mädchen muß noch im November gesprochen werden. Wer seine Frau und Kinder lieb hat, verzichtet ganz auf diese gestikten und gehäkelten Nichtigkeiten, bei denen sich die fleißigen Arbeiterinnen nicht nur die Augen verderben, sondern auch, da sie in ungesunder Stellung dasitzen, allerlei andere Krankheiten zuziehen können.

Das Arbeiten im allgemeinen nicht frant macht, ist selbstverständlich. Ja, vielleicht sind leichte Weihnachtshandarbeiten für junge Mädchen erträglicher, als aufregende, die Sinne reizende Lektüre, die den Schlaf stört. Aber daß jene Arbeiten oftmals, weil es Ueberrassungen gibt, bei schlechter Beleuchtung bis in die Nacht hinein gemacht werden, macht sie ungesund. Da sie ermüdend wirken, wird das Auge noch mehr geschwächt, als es durch die Arbeiten an sich notwendig wäre. Viele meinen, dem Auge etwas Gutes zu tun, wenn sie zu derartigen Tätigkeit ein weißes Tischtuch auflegen. Aber das grelle Licht, das von diesem dann ausgeht, wird, können viele Augen erst recht nicht vertragen. Der Mittelweg, eine nicht zu helle, aber auch nicht dunkle Decke, auf welche die Handarbeit gelegt wird, dürfte für die meisten Augen das Erträglichste sein. Immerhin: das Augenlicht ist ein teures Gut; es an nichtige Spielereien, wie es zumeist diese unnötigen Weihnachtshandarbeiten, Schummerrollen etc. sind, zu verschwenden, ist ein Luxus, den sich zu gestalten, kein Mensch reich genug ist.

Abend sind keine Zeitungen erschienen. Es werden öffentliche Versammlungen abgehalten. Der Senat hat telegraphisch geordert, daß der Landtag sofort einberufen werde. Der Prokurator hat den Generalgouverneur gebeten, die Behörden möchten jedes Eingreifen in die Auswärtsschwärzung sich enthalten.

Der Stadtrat hat in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, seine Sympathie für die politische Streikbewegung auszusprechen. Der Stadtrat hält es für nötig, daß der Landtag sofort zusammengerufen werde und daß Maßnahmen zur Wiederherstellung gesetzlicher Zustände getroffen werden, sowie daß die finnische Regierung rekonstruiert werde mit Männern, die das Vertrauen des Landes genießen.

In allen Fabriken und Werkstätten herrscht Ausstand. Der Fernsprecher, die Post, die Straßenbahnen und die Eisenbahnen haben den Betrieb eingestellt. Die Hochschulen sind geschlossen. Die Sitzungen des Senats sind eingestellt. Die öffentlichen Bureaus sind geschlossen, ebenso Läden und Banken. Die Blätter erschienen ohne Zensur. Große Volksmassen durchfluten die Straßen.

In Warschau

beschlossen die Angestellten der Warschau-Wiener Eisenbahn in einer großen Versammlung, im Ausstand zu verharren. In der Stadt herrscht sehr erregte Stimmung. Die radikale Agitation erklärt die durch das kaiserliche Manifest gewährte Verfassung für ungenügend. Demonstrationen werden durch Militär zerstreut. Auf den Straßen, die von starken Truppenaufgeboten besetzt sind, ist abends kein Publikum.

Das Aussehen der Stadt

Odessa

zeigt, daß die Lage etwas ruhiger geworden ist. Die Barricaden sind fortgeschafft und die Spuren der letzten Barricadenkämpfe beseitigt. Die Läden werden geöffnet und es sind einige Züge angekommen und abgefahren, aber die öffentlichen Anstalten, die Banken, sämtliche Schulen und mehrere Fabriken sind noch gesperrt. Die Zeitungen erscheinen bereits den dritten Tag nicht. Die Stimmung ist sehr ängstlich, da stündlich neue Gerüchten gleich den vergangenen befeuert werden, wo vielfach die Volksmassen, auch Frauen und Mädchen, von Kosaken und Polizeibeamten geprügelt und mit Gewehrfeuern gestochen wurden, sowie auf Wagen des roten Kreuzes, die Verwundete fortgeschafft, und sogar auf Leichenzüge geschossen wurde. Auf die beharrliche Forderung der Municipalität setzte heute der Stadthauptmann 88 während der Unruhen verhaftete Kinder in Freiheit. Die Stadtverwaltung hat zur Unterstützung der Familien der Getöteten und Verwundeten 5000 Rubel bewilligt.

Weitere Meldungen aus Odessa besagen: In der Stadt herrscht unbeschreibliche Begeisterung über das Manifest des Kaisers. Die ganze Bevölkerung ist in den Straßen. Alle Läden sind zur Feier des Tages geschlossen. Viele Prozessionen durchziehen die Stadt unter Jubelrufen und Absingen von Liedern, sie tragen rote Fahnen und zum Zeichen der Trauer über die Opfer der letzten Unruhen schwarze Fahnen. Vor dem Palais des Generalgouverneurs erschienen etwa 20 000 Bürger. Der Generalgouverneur gratulierte ihnen zu diesem Freudentag und rief aus: „Es lebe die Verfassung!“ Die Bürger dankten und baten um Freilassung der Verhafteten und Entfernung der Kosaken aus der Stadt. Vorletzter Nacht drang die Polizei in das Hospital ein und entführte heimlich 5 Leichen, Opfer der Unruhen am letzten Sonntag, um Demonstrationen vorzubeugen, welche für sie auf heute Nachmittag angelegtes Begräbnis vorbereitet waren. Die Universität und die Stadtverwaltung protestierten energisch und zwangen die Behörde, die Leichen wieder herauszugeben. Die Beerdigung soll heute unter außerordentlichen Ehrenbezeugungen stattfinden.

Ordre — Gegenordre.

Aus Kiel, 31. Oktober, wird gemeldet: Gestern früh wurde auch der in Bülk garnisonierenden ersten Torpedobootdivision, die mit der dritten zusammen die Torpedobootflotte bildet, laut A. R. N. der Befehl erteilt, sich für eine etwaige Fahrt nach der östlichen Ostsee bereit zu halten. An die in Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mannschaften ist gestern Nacht der telegraphische Befehl ergangen, sofort zurückzukehren und sich dem Kommando zu stellen.

Eine spätere Meldung aus Kiel besagt: Es bestätigt sich, daß der kleine Kreuzer Lübeck gestern Mittag 1½ Uhr mit Ordre nach dem Osten und nicht zur allwöchentlichen Probefahrt in See gegangen war. Auf der Höhe von Bülk erhielt er Gegenordre und kehrte zurück. Abends 8 Uhr wurde er erneut der Befehl zum Auslaufen nach Petersburg. Alle an Bord befindlichen Offiziere wurden durch Expressboten auf das Schiff beordert. Um 10.05 Uhr ging die Lübeck neuerdings in See. Die Torpedoboote D 7 und S 93 sind gestern bekanntlich voreerst nach Memel abgegangen. Die übrigen Torpedoboote der 3. Division folgen heute.

(Telegramme.)

Warschau, 1. November. Um 12 Uhr Mittags wurde gestern hier auf offener Straße der Vulkan-Fabrik-Arbeiter Klopotoski von 2 eleganten Herren erschossen und ein Hausbesitzer durch Revolvergeschüsse tödlich verletzt. Die Täter räumten 14 000 Rubel offenbar für Zwecke der revolutionären Partei. In Kielce feuerte gestern Militär auf einen Zug von Demonstranten, wobei es Tote und Verwundete gab. Seit gestern streiken alle Eisengießereien. Nach Meldungen aus Moskau dauern dort die Unruhen fort, hauptsächlich in den Vorstädten und der Umgebung.

Helsingfors, 1. November. Nach Abhaltung einer Versammlung begab sich eine Deputation zum Generalgouverneur, bei dem die Senatoren versammelt waren. Die Deputation verlangte, daß die Senatoren zurücktreten sollten. In drei Senatoren erklärten sich bereit zurückzutreten. Dies wurde der droukenstehenden Menge mitgeteilt. Unter der Menge entstand infolge des falschen Rufes „Die Kosaken

kommen“ eine Panik, wobei 31 Personen verletzt wurden. Infolge des Ausstandes der Gasarbeiter funktioniert die Gasbeleuchtung auf den Straßen nicht. Das elektrische Licht funktioniert dagegen abends wieder.

Warschau, 1. November. Die Beamten und Arbeiter der Warschau-Wiener Bahn hielten ein Meeting ab. Etwa 4000 Personen waren anwesend. Es wurde eine Resolution gefaßt, wonach der Ausstand weiter dauern soll. Den ganzen Tag über erfolgten Manifestationen der sozialdemokratischen Partei. Die Lage ist gespannt. Abends wurden die Straßen von Militär besetzt. Einige Blätter erschienen ohne Zensur.

Petersburg, 1. November. Gleich nach 12 Uhr Mittags begannen kolossale Massendemonstrationen gegen das Manifest. Vor der Kasan-Kathedrale sammelten sich mehrere tausend Menschen, hauptsächlich Arbeiter und Studenten, mit roten Fahnen an. Revolutionäre Reden wurden gehalten. Alsdann zog die Menge auf den Platz vor dem Winterpalais und nahm völlig ungehindert dort eine Demonstration gegen die Regierung vor. Unter dem Gefolge revolutionärer Lieder zogen sie durch die Straßen, unterwegs immer mehr anwachsend.

Petersburg, 1. November. Gestern Vormittag ließ Witte alle Chefredakteure der Blätter zu sich berufen und bat sie, auf die öffentliche Meinung einzuwirken, weil er seine schwere Arbeit beginnen wolle, gestützt auf die wohlgeordneten Teile der Gesellschaft, so schwer und trübselig der gegenwärtige Moment auch sei. Er habe den Justizminister veranlaßt, die Frage einer politischen Amnestie in Angriff zu nehmen und er sichere zu, daß in kürzester Zeit alle Pressefreiheit gewährt und ferner das Wahlrecht auf der breitesten Grundlage durchgeführt werde. Er habe auch Anordnung getroffen, daß kein Todesurteil vollstreckt werde. Er bitte um einige Wochen Zeit und etwas mehr Vertrauen. Die Anwesenden forderten die sofortige Entlassung Trepows von seinem Amt und die Entfernung des Militärs aus den Straßen, ferner die Übung einer Bürgermiliz. Witte erwiderte, die Entfernung des Militärs sei wegen der öffentlichen Sicherheit nicht angängig. Trepow werde glücklich sein, von seinem Amte zurücktreten zu können.

Petersburg, 1. November. Ein blutiger Zusammenstoß ereignete sich gestern Abend in der Nähe der Semenovskischen Kaserne. Ein Volkshaufen mit roten Fahnen wollte die Straßen entlang ziehen. Eine Abteilung des Semenovskischen Regiments versperrte ihm den Weg. Darauf schwang sich ein Redner auf einen Laternenpfahl und forderte die Demonstranten auf, umzukehren, da sie als unbewaffnete Menschen nichts gegen das Militär ausrichten könnten, doch sollten sie wiederkommen, sobald sie Schusswaffen besäßen. In demselben Moment ertönte das Kommando: „Feuer!“ Der Redner stürzte tödlich verwundet herunter. Mit ihm fielen noch 8 Personen. Die Verwundeten wurden in das nächste Hospital gebracht. Der Volkshaufen floh in wilder Panik, verfolgt von den Schüssen der Truppen. Am Nawa-Duoi fanden ebenfalls Straßenausbreitungen statt. Vor der Universität war ein unbeschreiblicher Chaos. Gegen 50 000 Menschen hörten den Reden einiger Fanatiker zu, die für Revolution und Krieg sprachen.

Breslau, 1. November. Wie der Schl. Ztg. gemeldet wird, wandern zahlreiche Familien aus den polnischen Landesteilen Rußlands aus, um den Gefahren der Revolution zu entgehen. Krakau ist von Flüchtlingen überfüllt. Sämtliche Hotels sind besetzt. Die Revolutionäre haben den Betrieb der Dampfmaschinen einstellen lassen, um das im Grenzgebiet zusammengezogene Militär auszuhungern.



• Wiesbaden, 1. November 1905.

Audienz bei Bülow.

Man meldet uns aus Berlin, 31. Oktober: Die von dem Vorstand des deutschen Städtebundes gewählte Deputation, welche aus den Bürgermeistern von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Karlsruhe, München und Stuttgart besteht, wurde heute Mittag 12 Uhr vom Reichskanzler Fürsten Bülow empfangen und brachte ihre Wünsche und Bedenken wegen der bestehenden Fleischnot vor.

Ueber das Ergebnis der Audienz wird uns telegraphiert: Bei der Audienz setzte jeder der Delegierten die Verhältnisse auseinander, wie sie sich bezüglich der Steigerung der Fleischpreise in der ihm unterstellten Hauptstadt und weiterhin im ganzen Lande entwickelten. Dies geschah auch an der Hand statistischen Materials. Fürst Bülow erklärte, daß er sehr wohl das Moment der Uebereinstimmung in den verschiedenen Darlegungen erkenne und erörterte sodann die gehörigen Ausführungen.

Nachtragselet für Deutsch-Ostafrika.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Zur Niedertreibung des Aufstandes im ostafrikanischen Schutzgebiete ist neben der Auswendung von Marinetruppen eine Verstärkung der dem Gouverneur zur Verfügung stehenden Nachmittels (Schutz- und Polizeitruppe) erforderlich geworden. Bei Beginn des Aufstandes ließ sich nicht übersehen, auf welche Stärke die Truppe gebracht und welche Mittel über die im Etat für das laufende Rechnungsjahr bewilligten hinaus für die Unterdrückung der Unruhen etwa bereit gestellt werden mußten. Dem Gouverneur Graf Göben war zunächst in anbetrachter dieser Sachlage freie Hand für die zur raschen Niedertreibung des Aufstandes notwendigen und dringlichen Maßnahmen gegeben. Zugleich wurde er im telegraphischen Wege beauftragt, mit der künftigen Beschleunigung die für die Auf-

stellung eines Nachtragsetats erforderlichen Unterlagen einzureichen, um die Regierung in Stand zu setzen, bei den geforderten Körperverletzungen die Bewilligung der zur Beseitigung des Aufstandes nötigen Mittel nachzusuchen. Nach dem in den letzten Tagen eingegangenen Berichte des Gouverneurs ist eine Verstärkung der Schutztruppe und Polizeitruppe um je 1000 Mann auf rund 4200 Mann erforderlich. Den größten Teil der neuen Mannschaften liefert das Schutzgebiet, für den kleineren Teil sind Anwerbungen in den neueren Territorien vorgesehen und zwar sollen neben den in Massauah angeworbenen, inzwischen bereits im Schutzgebiete eingetroffenen Mannschaften, je 150 Mann in Bougainville (Schutzgebiet von Neu-Guinea) und Logo angeworben werden. Aufgrund dieser nunmehr vorliegenden Berichterstattung des Gouverneurs wird die Aufstellung eines Nachtragsetats für das Schutzgebiet Ostafrika so gefördert werden, daß derselbe dem Reichstag bei seinem Zusammentreten sofort vorgelegt werden kann.

In Deutsch-Ostafrika hat sich unter den Negeren, die am Südufer des Viktoriasee's wohnen, ein neuer Aufstand erhoben. Der Gouverneur Graf Böden telegraphisch unter dem 30. Oktober, aus Ruwanga komme die Meldung, daß ein Einschreiten gegen den Sultan Makongola zwei Stunden von Ruwanga notwendig geworden sei. Die ausgesandte Abteilung bestehend aus 12 Europäern und 24 Askaris stieß auf Widerstand, wobei der Feind 25 Tote hatte. Der Sultan soll auf der Flucht ertrunken sein.

Berlin, 1. November. (Tel.) Der B. L. A. meldet aus Dar-es-Salaam: Oberleutnant von Grotewitz ist mit seinem Detachement unterwegs in Kibakia in den Matumbi-Berge eingetroffen. Major Johannes hat nunmehr eine zweite Stappenstation, 90 Kilometer südwestlich von Kilwa, auf dem Mtumbe-Berge besetzt. Hauptmann Seefried hat Mosafi mit einem kombinierten Soldaten- und Askari-Detachement besetzt.

Die norwegische Königswahl.

Man meldet uns aus Christiania, 31. Oktober: In der heutigen Abend Sitzung des Storting wurde der Antrag der Stortingmitglieder auf Volksabstimmung über die zukünftige Staatsform mit 86 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Sodann wurde ein Antrag Høff, wonach eine Volksabstimmung stattfinden soll, ehe man sich an den Prinzen Karl von Dänemark wende, mit 84 gegen 32 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde mit 87 gegen 29 Stimmen der Regierungsvorschlag angenommen, nach dem die Regierung ermächtigt wird, mit dem Prinzen Karl von Dänemark darüber zu verhandeln, daß er die Wahl zum König von Norwegen unter der Voraussetzung annehme, daß das norwegische Volk durch eine Volksabstimmung seine Zustimmung zu dem Beschluß des Storting und der Regierung giebt.

General Dragomirov †.

Der russische General Michail Dragomirov ist auf seinem Landgut bei Konotop im Gouvernement Tschernigow gestorben. In ihm ist eine der hervorragendsten militärischen Autoritäten Russlands dahingegangen. Er war einer der populärsten Generale Russlands, in Theorie und Praxis gleich erfahren. Er hat die russische Militärliteratur durch eine Anzahl hochbedeutender Schriften vermehrt, die auch in Deutschland bekannt geworden sind. So ist sein Buch „Skizzen über den Österreichisch-preussischen Krieg von 1866“ auch in deutschen Militärkreisen sehr bemerkt worden. Dra-

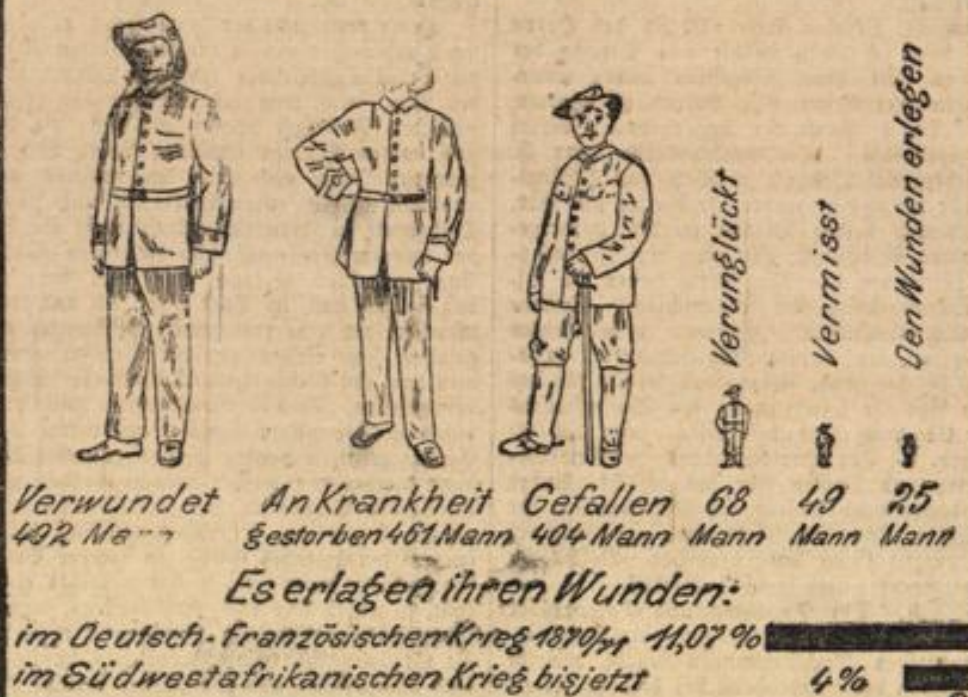


gomirov ist im Jahre 1830 geboren, hat also ein Alter von 75 Jahren erreicht. Besonders trat er im russisch-türkischen Kriege hervor. Er führte die ganze Kavallerie und zeichnete sich beim Uebergang über die Donau aus und wurde am Schipapah schwer verwundet. Nach Beendigung des Krieges wurde er Direktor der Nikolai-Akademie des Generalstabes. Diesen Posten bekleidet er bis zum Jahre 1889, wo er zum Generalgouverneur und Kommandierenden der Truppen des Militärbezirks von Kiew ernannt wurde. Aus dieser Stellung schied er im vorigen Jahre aus Gesundheitsrücksichten. Im ostasiatischen Kriege konnte er wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes keine Verwendung mehr finden.

Unsere Verluste in Südwestafrika bis zum 1. Oktober 1905.

Die so sonnendurchglänzten Felder von Deutsch-Südwestafrika sind mit deutschem Blute getränkt. Der unerbittliche Krieg, der von beiden Seiten mit großer Schärfe und Energie geführt wird, fordert ungezählte Opfer. Viele Eltern beweinen ihre Kinder, manche Braut den Bräutigam — aber die Ehre des Vaterlandes fordert, daß nunmehr bis zum bitteren Ende durchgekämpft werden muß. Das deutsche Expeditionskorps hatte von Beginn des Krieges bis zum 1. Oktober im ganzen 1499 Mann eingebüßt. Davon fielen 404 Mann, es wurden verwundet 492 Mann, die türkischen Krankheiten rafften 461 Mann dahin, es verunglückten 68

Die Verluste in Südwestafrika bis zum 1. Oktober 1905



Mann, vermisst wurden 49 Mann, und den Wunden erlagen 25 Mann. Diese Zahlen sprechen dafür, daß die kriegerischen Unternehmungen keineswegs ungefährlicher Natur sind — abgesehen von den ungeheuren Strapazen in den wasserlosen Steppen, denen sich unsere braven Soldaten unterziehen

müssen, und auf deren Rechnung die hohe Ziffer der an Krankheit Gestorbenen mitzusetzen ist. Goffentlich gelingt es unserer überlegenen Kriegsführung sehr bald, die Feindseligkeiten endgültig abzuschließen.



Einfuhr eines Neubaus. Aus Witten, 31. Oktober, wird gemeldet: Heute vormittag um 11 Uhr stürzte der bereits vier Stockwerke hoch errichtete Wittermannsche Walhalla-Neubau zusammen. Vier Maurer wurden unter den Trümmern begraben. Ein Maurer und ein Maurerpolier sind tot, zwei Maurer wurden schwer verletzt. Durch herabstürzende Steinmassen wurde auch ein gegenüberliegendes Haus stark beschädigt.

Selbstmord. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 1. November: Ein aus Rußland angereicher Student warf sich in einem Anfall von Geistesstörung vor die Räder eines in den Bahnhof Charlottenburg einfahrenden Vorortzuges. Er wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Der Holzdiebstahl des Arztes. Die vor einiger Zeit erfolgte Verurteilung eines Berliner Arztes und seiner Ehefrau wegen Diebstahls an kleinen Quantitäten Holz erregte in weiten Kreisen Aufsehen und Mißgefühl. Das Berliner Schöffengericht hatte die beiden Eheleute für überführt erachtet, zu verschiedenen Malen abends zwischen 8 und 10 Uhr von einem Neubau des Maurermeisters Koch Stackerholz gestohlen zu haben. Sie wurden zu ganz geringen Gefängnisstrafen verurteilt, hatten Verurteilung eingelegt und standen jetzt vor der ersten Strafkammer des Landgerichts II. Die Hauptbelastungszeugin ist ein Dienstmädchen Knoblauch, welches seinerzeit bei einer unter der Wohnung der Angeklagten wohnenden Familie diente. Sie behauptet, daß sie vielfach gehört habe, daß abends in der Wohnung der Angeklagten, mit denen sie einmal heftigen Streit gehabt hat, Holz zerhackt und zerlegt werde. Sie will dann eines Abends gesehen haben, wie der Angeklagte wenige Schritte auf den Neubau machte und dann, etwas unter seinem Mantel bergend, nach Hause ging. Sie hatte sich dann angeblich auf dieauer geflüchtet und will noch etwa sechsmal die gleiche Wahrnehmung gemacht haben. Der angeklagte Chemann ist dann eines Abends angehalten und es ist festgestellt worden, daß er zwei kleine Platten Stackerholz unter seinem Mantel davontrug. Er gibt zu, diese beiden Stücke Holz, die herrenlos auf der Straße vor dem Neubau gelegen hätten und von ihm für wertlos gehalten seien, mitgenommen zu haben, um damit eine Lücke in seinem Gartenzäun zu vernageln. Beide Angeklagte bestritten dagegen entschieden die ihnen untergeschobenen weiteren Holzdiebstähle. Sie behaupteten, die Beschuldigungen der Belastungszeugin seien erdichtet und ihren Behauptungen umso weniger Glauben beizumessen, als sie von dem Standort, den sie angegeben, die Vorgänge auf dem Neubau überhaupt nicht hätte übersehen können. Wichtig sei es, daß der angeklagte Chemann wiederholt des Abends seine Schritte nach der Gegend des Neubaus gelenkt habe, aber lediglich aus dem Grunde, weil er vor einiger Zeit bei einer militärischen Dienstübung sich infolge eines Unfalles eine Verfrachtung belber seine zugezogen hatte und die Beine nun massieren und langsam in Bewegung setzen mußte. Wichtig sei es auch, daß er mehrmals etwas unter seinem Mantel getragen habe, dies sei aber eine Tofche gewesen, in welcher er, da sie ein Dienstmädchen nicht hatten, einige Flaschen Bier mit nach Hause brachte. Das Holz, das er in seiner Wohnung wiederholt zerhackt habe, sei sein eigenes Holz gewesen. Die Zeugin blieb demgegenüber bei ihren Beschuldigungen. Bei der Eigentümlichkeit des Falles und zum Zwecke der Prüfung der Angaben der Belastungszeugin beschloß der Gerichtshof auf Antrag der Verteidigung und des Staatsanwalts, einen Beisitzer mit der Augencheinnahme an Ort und Stelle unter Hinzuziehung der Belastungszeugin zu betrauen. Die Verhandlung erregte den angeklagten Arzt derartig, daß er plötzlich mit lautem Aufschrei umfiel und in konvulsische Zuckungen verfiel. Es dauerte geraume Zeit, ehe er wieder zur Besinnung gebracht werden konnte.

Drei Kinder erstickt. Man meldet uns aus Aachen, 31. Oktober: In Wölsbach erstickten vergangene Nacht die drei Kinder des Ehepaars Bohners, während die Eltern auf einer Hochzeitsfeier waren. Das Unglück entstand durch Umwerfen einer Petroleumlampe.

Schiffszusammenstoß. Man meldet aus Helsingfors, 31. Okt.: Das „Helsingfors Dagblad“ meldet, daß der hamburgische Dampfer „Briegig“ heute früh hier den Kapitän des schwedischen Dampfers „Johan“ sowie den Zimmermann dieses Dampfers und den Zimmermann des Riggers Schuners „Artares“ an Land gesetzt hat. Diese beiden Schiffe waren am Freitag bei Vlyth zusammengestoßen. Der Dampfer „Johan“ sank innerhalb fünf Minuten; 21 Männer und zwei Frauen ertranken. Dem Kapitän, dem Zimmermann sowie dem Zimmermann des „Artares“ gelang es, sich am Kiel eines Bootes festzuhalten, bis die „Briegig“ sie am Samstag morgen aufnahm. Die Unglücksstelle wurde abgesehen, es wurde jedoch keine Spur von den anderen Verunglückten gefunden. Der russische Schoner ist mit acht Mann seiner Besatzung vermutlich ebenfalls untergegangen, da keine Spur von ihm entdeckt werden konnte. Der Zusammenstoß fand bei klarem Wetter statt. Die Ursache ist nach der Annahme des „Helsingfors Dagblad“ darin zu suchen, daß die Backbordlaterne des russischen Schuners ausgelöscht war.

Brief von einer Nordpolerpedition. Man meldet aus Christiania, 31. Oktober: Gestern traf hier über Canada ein Brief von der nach dem magnetischen Nordpol auf dem Schiffe „Gjoa“ entsandten Amundsen-Expedition ein. Der Brief ist ohne Datum, aber auf der Rückseite seiner beigelegten Photographie steht „Sommer 1904“, so daß der Brief wahrscheinlich von demselben Zeitpunkt datiert. Der Brief lautet: „Gjoa-Hafen, 68 Grad 30 Min. nördlicher Breite, 96 Grad 10 Min. westlicher Länge, König Wilhelmsland. Wir kamen hier am 9. September 1908 an, wo wir Station machten. Während der ganzen Zeit waren wir mit wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigt. An Bord alles wohl. Wir trafen mit freundlichen Eskimos verschiedener Stämme zusammen. Die Post wurde durch Eskimos nach Chesterfield Inlet in der Hudsonbay befördert. Wir leben von Meentieren und Lachs. Die niedrigste Temperatur betrug minus 61,7 Grad. Die Eisverhältnisse waren bei unserer Ankunft hier ausgezeichnet, wurden aber während des Sommers schlechter. Wir treffen hoffentlich im Herbst 1906 in San Francisco ein. Sendet deshalb die Post dorthin. Sollten wir nicht dorthin kommen, so seid nicht ängstlich. Die „Gjoa“ ist stark und kann die Schwierigkeiten überwinden. Proviant ist genug vorhanden.“



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 1. Nov. Die diesjährige Lehrer-Konferenz der Kreisinspektion Viebrich findet am Donnerstag, 16. d. M., vormittags von 9½ Uhr ab in der hiesigen städtischen Turnhalle statt. Zunächst hält Herr Lehrer Weiner zu Schierstein eine „Rechenstunde nach dem neuen Lehrplan mit dem 3. Schuljahre“ ab. Das Thema: „Der obligatorische Spielnachmittag“ wird Herr Lehrer Kobbé hier in einem Vortrag behandeln. Herr Lehrer Manns-Schierstein hält sodann einen Vortrag über das Thema: „Warum ist eine Verbindung von Schule und Haus notwendig und wie ist sie herzustellen, damit der Lehrer seinen Pflichten als Erzieher gerecht werden kann?“ Nach einer Diskussion über den Vortrag wird Herr Lehrer Viehl hier noch sprechen über: „Woher rührt der geringe Erfolg unserer Arbeit?“ — Nach den vorläufigen Ergebnissen der nach der Personenstands-Aufnahme vorgenommenen Einwohnereählung hat unsere Stadt jetzt ca. 19 100 Seelen aufzuweisen, was einer Zunahme von über 1000 Personen gegen das Vorjahr entspricht. — Vandalen haben wieder an der Kastelerstraße gehackt. Es wurden nämlich dort einige der jungen Apfelbäume von ruderloser Hand geknickt. Schade ist es, daß die Täter nur in den seltensten Fällen erwischt werden. — Die neue Brücke über den Salzbadflutgraben bei der Brandtsche Fabrik ist nahezu fertiggestellt. Die Breite der Brücke beträgt jetzt 9 Meter, in die Jahrbahn ist ein Geleis für die elektrische Straßenbahn mit eingebaut worden.

* Mainz, 31. Oktober. In einer nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Theatervertrages mit Direktor Behrend bis zum 1. Juni 1909 genehmigt. Die Genehmigung erfolgte einstimmig.

*** Gylluskonzert im Kurhaus.** Die Solistin des am Freitag dieser Woche stattfindenden 2. Gyllus-Konzerts der Kurverwaltung Frau Teresa Carreno ist zu Caracas (Venezuela) geboren, wo ihr Vater Finanzminister war. Sie ist Schülerin von L. Gottschalk, selbst und später noch von Mathias in Paris. Obgleich sie schon früher mit Erfolg konzertierte, datiert ihr großes Renommee doch erst seit 1889. Bis jetzt wurde ihr geniales Spiel und ihre unfehlbare Technik von keiner der neueren Pianistinnen erreicht. Interessant ist es, daß Frau Carreno die Komponistin der Nationalhymne von Venezuela ist und daß sie im Anzuge ihrer Künstlerlaufbahn als Unternehmerin einer italienischen Oper zeitweilig als Operndirigentin tätig war, wie sie auch als Sängerin Erfolge errang. Wir werden von ihr am Freitag das wunderbare Klavierkonzert in Es-dur von L. von Beethoven und eine Anzahl kleinerer Klavierstücke, unter welchen auch Schubert, nicht vermißt ist, hören. Von Orchesterwerken kommt u. a. die G-moll-Symphonie von F. Brahms zur Aufführung. Die Wiebgebung dieses bedeutenden Werkes unter Mithras Leitung dürfte jedenfalls das größte Interesse beanspruchen.

*** Wissenschaftlicher Vortrags-Gyllus des Volkshilfsvereins.** Donnerstag, den 2. November, abends 8½ Uhr, wird im Kasino-Saal Herr Konservatoriums-Direktor D. G. Gerhards den ersten seiner angekündigten Vorträge über Richard Wagners „Ring des Nibelungen“ halten. Dieser Vortrag wird sich mit der Entwicklung der leitenden Gedanken des Werkes beschäftigen, wird unterhalten in welcher Weise Wagner sich zunächst den Stoff unserer alten Göttergeschichte für seine Grundidee zurechtlegte, und wird schließlich in der Schilderung der Figur Wotans den Verlauf der tragischen Grundidee der Trilogie verfolgen. Nach der musikalischen Seite hin wird das Vorspiel „Das Rheingold“ betrachtet werden. Durch Erläuterung der Motive und ihrer Verwendung sowie durch Analyse und Wiedergabe der Hauptthemen am Klavier wird der Hörer auf die Eigenart des Stils und der Schönheiten der Nibelungenmusik hingewiesen werden. Der interessante Stoff und die Gelegenheit mit fachmännischer Führung in das bedeutendste Werk Wagners einzudringen zu können, wird dem Vortrage allseitige Beachtung sichern. Eintrittspreis: 1 Mark bzw. 3 Mark. Abonnements können von jetzt ab nicht mehr abgegeben werden.

*** Ausstellung Vanger, Lounusstraße 6.** Die Ausstellung des Vereins Düsselbacher Künstler 1904 ist nur noch bis Donnerstag abend 6 Uhr zu besichtigen. Freitag ist der Oberlichtsaal wegen Neuarrangement geschlossen.

*** Der Bädergehilfsverein** hält Sonntag, 5. November in der Männerturnhalle Blatterstraße 16 von nachmittags 4 Uhr ab, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz ab. (Humorist Herr Stahl.)

*** Preussische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Losabschnitte zur 213. Ziehung, welche am 7. November beginnt und bis 1. Dezember dauert, hat bis zum 3. November d. J. zu erfolgen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 1. November.

Beleidigung.

Der frühere Schuhmann Anton Gallenmüller von hier, jetzt Maatiteur der Wach- und Schließgesellschaft in Kiel, ist angeklagt, mehrere seiner früheren Vorgesetzten beleidigt zu haben. Die Beleidigungen sind derart, daß sie geeignet erscheinen, die Beleidigten in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht der Schwere der Beleidigungen 2 Monat Gefängnis. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen Verleumdung zu 100 Mark Geldstrafe, bzw. 30 Tagen Gefängnis.

Wet erdiensit

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voranschläge Witterung

für Donnerstag, den 2. November 1905.

Wet zeitweise windig, noch vorwiegend aufklärend, nachts etwas kälter, tagsüber milder als heute, nach stürmischen Niederschlägen, doch meist geruht.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 50 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mainkinderstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Revolution in Russland.

Moskau, 1. November. (Pet. Tel.-Ag.) Das Manifest ist hier mit Begeisterung aufgenommen worden. Die Menge beglückwünschte sich, schüttelte die Hände und umarmte sich. Die Ausständigen nahmen freiwillig die Arbeit wieder auf. Auf den Straßen wurden zahlreiche Versammlungen abgehalten. Die Reihe von Reden wurde durch eine vom Rektor der Universität Mamirow gehaltene Ansprache eingeleitet. Hierauf ordnete sich die ganze Volksmenge zu einem Zuge, an dem 10000 Personen teilnahmen, und sang patriotische Lieder. Für den Fürsten Trubekoi wurde eine Requiemfeier abgehalten. Eine große Kundgebung fand vor dem Hause des Generalgouverneurs statt, wo die Freilassung der politischen Gefangenen gefordert wurde. Als die Menge aus einem Gefängnis die Gefangenen befreiten wollte, gab ein Polizist Revolvergeschosse ab und tötete so die Menge zur Erweiterung derselben. Zwei Personen wurden getötet, zwei verwundet. Auch aus anderen Städten laufen Depeschen von der begeisterten Aufnahme des Manifestes ein. In Pultawa wurde die Begeisterung durch einen ganz unbegründeten Angriff der Kosaken und der Infanterie auf die Volksmenge, die ihrer Freiheit friedlicher Weise Ausdruck verlieh, beendet. Zahlreiche Personen kamen um. In Kischinew stürzte ein ähnlicher Zwischenfall, bei welchem Verwundungen vorkamen, die allgemeine Freude.

Warschau, 1. November. Der Generalstreik in Lodz dauert an. Seitern ereigneten sich mehrfache Zusammenstöße zwischen Streikenden und Polizei, bei denen es Tote und Verwundete gab. In der Konstantinowskistraße wurden drei Salven auf Demonstranten abgefeuert. Auch gegen eine Versammlung kaufmännischer Angestellter, die ebenfalls genehmigt war, schritt die Polizei ein. Auf den Straßen ist nur Militär zu sehen.

Lodz, 1. November. Die Lage ist sehr kritisch. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden, als die Polizei gegen die Kundgebungen einschritt, im ganzen fünf Personen getötet und fünfzehn verwundet.

Katowice, 1. November. In Sosnowice herrschte nach Bekanntgabe des Manifestes unter den streikenden Arbeitern zunächst Freude, die aber durch die sozialistische Parteipropaganda und die Gebreden anderer Agitatoren in Unzufriedenheit überging. Es erfolgten Nachmittags Demonstrationen. Die Menge mißtraut der Konstitution und verlangt das allgemeine, gleiche Wahlrecht. Massenfeiern wurden unter den Augen des Militärs und der Polizei Proklamationen verteilt, in denen die Republik verlangt und zum Verharren im Kampfe aufgefordert wird. Sinter Sosnowice versammelten sich etwa 4000 Streikende, die nach längeren Reden Goßrufe auf die Revolution ausbrachten.

Petersburg, 1. November. Die Zusammenstellung des neuen Kabinetts ist folgende: Inneres Karabagew, bisher Chefredakteur des „Rus“, Finanzminister Romanof Kossich, früher liberaler Gouverneur von Saratow, Unterrichts Senator Kong. Ihre Portefeuille behalten der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff, der Marineminister Dilew und der Verkehrsminister Fürst Schikom. — Bei den Zusammenstößen am gestrigen Tage wurden drei Personen getötet und mehrere verwundet. Verschiedentlich wurden auch regierungsfreundliche Demonstrationen veranstaltet, wobei Goßrufe auf den Zaren ausgebracht wurden. An der Demonstration vor der Kasan-Kirche nahmen über 50000 Personen teil. — Das Bureau der Arbeiterzeitung veröffentlichte eine Kundgebung, in der das Manifest kritisiert und erklärt wird, daß der Kustand fortauern würde. Indes haben die Arbeiter verschiedentlich die Arbeit wieder aufgenommen, auch der Eisenbahnverkehr funktioniert teilweise wieder, insbesondere auf der Nikolaibahn.

Petersburg, 1. November. Die Führer der radikalen Partei sind unermüdet tätig, das Volk zu weiteren Gewalttaten aufzuwiegen. Infolgedessen herrscht in bürgerlichen Kreisen eine außerordentlich gedrückte Stimmung. Weitere Zusammenstöße werden befürchtet. Da die Revolutionäre den Streik verboten haben, zu arbeiten, erscheinen nur wenige Beizungen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr nach Moskau ist immer noch nicht wieder hergestellt. Die Vertreter der radikalen Presse erklären, Witte solange ihre Unterstützung verweigern zu wollen, bis Trepow abgedankt habe und die allgemeine Amnestie durchgeführt wäre.

Kiew, 1. November. Trotz des Manifests dauert der allgemeine Streik fort. Die Streikführer erklärten, die Arbeit solange nicht aufzunehmen, bis die allgemeine Amnestie durchgeführt ist. Gestern Nachmittag fanden tätige Zusammenstöße mit dem Militär statt. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

Warschau, 1. November. Die sozialistischen Blätter fordern zur Fortsetzung des Streikes auf. Im Laufe des gestrigen Tages wurden noch viele Verhaftungen vorgenommen.

Moskau, 1. November. Die Folgen des Zaren-Manifestes äußerten sich ungemein schnell. Alle Häuser wurden besetzt, auf den Straßen herrschte dichtes Menschengetöse. Die gewählte Versammlungsfreiheit wurde unverzüglich benutzt. Auf verschiedenen Plätzen wurde versucht, Versammlungen unter freiem Himmel zu veranstalten. Überall wurden öffentliche Reden gehalten. Arbeiter und Revolutionäre zogen mit roten Fahnen durch die Straßen. Patrouillen tauchten hier und dort auf, wurden aber auf Verlangen wieder entfernt. Einige Zusammenstöße fanden statt, aber nur mit Revolutionären. Nachmittags zog eine mehrtausendköpfige Menge zu dem Palais des Generalgouverneurs und besetzte an dem Gebäude eine rote Fahne. Der Gouverneur trat heraus und meinte, das Volk bezeuge durch sein Verhalten, daß es der erwiesenen Gnade unwürdig sei. Eine große Menschenmenge begab sich nach dem Butyrki-Gefängnis, wo politische Verbrocher interniert sind mit der Absicht, diese gewaltsam zu befreien. Die Menge wuchs auf 6000 Personen an, befiel jedoch, das Gefängnis nicht zu stürmen, sondern eine Deputation zu dem Gouverneur zu schicken. Dieser erklärte, er habe schon mit Bitte telephonisch gesprochen und sei ermächtigt worden, die auf administrativem Wege Verhafteten sofort zu befreien, während die gerichtlich Verurteilten nach drei Tagen begnadigt werden sollen. Die Tore des Gefängnisses öffneten sich und die Freigelassenen wurden mit Freudengeschrei begrüßt.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Verwaltung: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Stöckel, beide in Wiesbaden.

Bioferrin
Blutbildendes Kräftigungsmittel.
! Empfohlen von Autoritäten!
Wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich.
[Zu haben in Apotheken.]

Tapioka KNORR
in gelben Paketen, sehr leicht verdaulich, zu Suppen u. Puddings.
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

Künstlerische Photographie. Karl Schipper, 31 Rheinstr. 31. Tel. 2763
Emaille-Firmenschilder
herstellt in jeder Größe als Spezialität
Wiesbadener Emailier-Werk, 31 Rheinstr. 31.

Auszug aus den Zivilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 1. November 1905.

Geboren: Am 30. Oktober dem Friseur August Steiner e. S., August Fröh. — Am 25. Oktober dem Tagelöhner Johann Krons e. S., Johann Rudolf Jakob. — Am 26. Oktober dem Friseur Hermann Raboy e. S., Charlotte Luise Helene. — Am 26. Oktober dem Mitglied der städtischen Kapelle Emil Franze e. S., Otto Adolf Gustav. — Am 28. Oktober dem Lindergehilfen Georg Berghof e. S., Georg Hermann.

Aufgehoben: Verwitweter Schlosser Bernhard Jung in Tann mit Caroline Jäger hier. — Aufgehoben Friedrich Dren in Darmstadt mit Maria Louise Schöpslin in Salzburg. — Fehlbewelt und Brodiantamsassistent Wilhelm Schürig in Lahr mit Maria Schmidt hier. — Schreinergehilfe Jakob Muth hier mit Louise Roth hier.

Gestorben: 30. Oktober Helene, T. des Tagelöhners Heinrich Wigel, 3 J. — 31. Oktober Rentner Louis Gies, 72 J. — 1. November Buchdruckermeister Max Imme, 52 J. — 31. Oktober Johanne geb. Keller, Witwe d. Bahnsteig-Schaffners Philipp Sauereffig, 61 J. — 1. November Auguste geb. Tremus, Ehefrau des Sekretärs Karl Kreuder, 34 J. **Sal. Standesamt.**

Ihren Winterbedarf
in
Tricot- Hemden, Unterjacken, Unterhosen,
Arbeitshemden, Damen-Westen, Tricottailen, Schulertragen, Reformbeinkleider
decken Sie am vorteilhaftesten in dem Strumpfwaren- und Tricotagenhaus
9428 von
L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11-13
gegr. 1878.



Seefischverkauf.
Donnerstag und Freitag dieser Woche findet in der südlichen Halle des Metzgeramts Neugasse 6a, der vom Magistrat angekündigte Verkauf lebendfrischer Nordseefische zu folgenden Preisen statt:
Schellfisch je nach Gr. das Pfd. 16, 28 u. 32 Pfg
Cabliau im ganzen Fisch „ 28 „
„ im Ausschnitt „ „ 36 „
Seelachs im ganzen Fisch „ 24 „
„ im Ausschnitt „ „ 30 „
grüne Hering das Stück 02 „
Verkaufszeit 9—12 vorm. und 1—7 Uhr nachm.



G. Gottwald,
Goldschmied,
Faulbrannenstrasse 7,
empfiehlt sein wohlassortiertes Lager in
Gold- u. Silberwaren
nebst Uhren jeder Art. 1296
Ferner empfehle:
Email-Schmucksachen
genau nach Photographie.
Haarketten
werden geflochten und mit Goldbeschlagn versehen von 5 M. an.

Ein ideales Feuerungsmaterial!

Billig, absolut sauber und bequem.
Für alle Oefen und Herde.

Kein Ruß! Kein Geruch!
Keine Schlacken. Kein Grus.
Gleichmäßige Hitze. Stundenlang anhaltende Glut.
(2 Brilets halten im Herd vom Abend bis zum Morgen Glut.)
Schonung der Oefen und Kochgeschirre.
Alle diese Vorteile und Annehmlichkeiten bietet das
Rheinische Braunkohlen-Briket



Man verlange nur diese Marke.

Ludw. Jung
Lager und Comptoir am Westbahnhof.
Union-Brikets
sind von meinen täglich herumsahrenden Wagen erhältlich:
pro Zentner Mark 1.— frei in die Etage.

Verlangen Sie
im nächsten Colonialwarengeschäft
für 10 Pfennig
ein Packchen

Trokka

und bereiten Sie sich damit
ein wohlschmeckendes und nahrhaftes Frühstück.

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke gesetzl. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schoonung der Wasche fast unentbehrlich.
Packt à 1 Dtzd. Mk. 1.—
à 1/2 60 Pf.
Andere Fabrikate von 80 Pfg. an per Dtzd.
Befestigungsgürtel in allen Preislagen von 50 Pfg. an.
Kirchgasse 6. **Chr. Tauber**, Telefon 717.
Artikel zur Krankenpflege (Damenbedienung).

A. Baer & Co,
Westringstraße 24, 9169
unterhält best. Lager in
Dezimalwaagen,
Tafelwaagen,
gesucht in la Qualität.
Kostfabelbutter 1. Sorte, 10 Pfd.,
Goli Mt. 8.20, Naturbutter 2. Mt.
6 60, 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig
Mt. 5 80, Pfaffenmutter Mt. 5 10,
10 Pfd. Mt. 3.10, Frau Wagner,
Ludw. 320 via Schiften, 1795/304

Nachtrag.

Wohnungen etc.
Waldstraße 55
Nähe der Schiersteiner. Schöne
Ein- und Zwei-Zimmerwohnung
sollt zu vermieten. 1282
U. u. der Bachmayerstr., Badung.
1 Zim. u. Küche (12 Mt.) u. w.
Nähe Biedstr. 29, 1. L. 1288
Hermannstr. 21, 1. Zimmer und
Küche auf gleich od. 1. Deg.
an ruhige Leute zu verm.
Nähe Biedstr. bei Wegan. 1 Tr.
Dahelst auch 1 Zimmer im Kd-
schuß zu verm. 1311
Friedrichstr. 31, 2. Etage, 4 Zim.,
Bad und Zubehör gleich oder
später zu verm. Nähe bei
Friedr. Marburg, Neugasse 1,
Weinhandlung. 1322
Buchstr. 3, 3. links, ein schön
möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. 1320
W. u. u. d. 9. Pfd. 1. etz. anst.
Nähe Sch. 1. 1321
Frankenstr. 21, 3. Stock,
ein möbl. Zimmer zu verm.
1324

An- und Verkäufe

Haus
mit aufgehendem Speisereisgeschäft
für Mt. 30000 zu verkaufen.
Nähe bei **O. Scherer,**
Biedstr. a. Rh.,
Biedstr. 24, 2. 1380
Haus zu verkaufen
für Mt. 43000, Wiettraz Mt.
2880, Näheres bei
O. Scherer, Biedstr. a. Rh.,
Biedstr. 24, 1581
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft
ein Pferd und eine
frischmelkende Kuh
zu verk. Sonnenberg, Bied-
str. 24, 1. 1393
1 Sofa, 1 Sessel, neu, billig
zu verkaufen.
1312 Zahnstr. 5, Part.

Ladeneinrichtungen

für Kolonialw., Zigarren, Papier-
waren etc. 1381
Ladentheken
mit und ohne Marmorplatten.
Anerkannt nur beste Arbeit.
Marktstraße 12 bei Späth.

Verschiedenes.

Wer Heirat wünscht, erhebe
reich. Ausw. v. Lem. m.
3-220000 M. Verm. Send. Sie nur
Adr. a. „Veritas“, Berlin N. 39. 1319
Die berühmte
Wahrsagerin
wohnt nur Waldstr. 4, 3. St.
Ja. sprechen für Herren und
Damen. 1304

Anzündholz,

gepalten, à Str. 2.20 Mt.
Brennholz
à Str. 1.30 M. 7586
Liefen frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Schneiderei,
Schmalbachstr. 22. Tel. 411.

Hilfe gegen Blutstauung

Ausl. leihen. 1780/304
Drogerie „Phönix“, Halle a. S. 11.



Trauringe,

massiv Gold, fertigt zu
jedem Preise
G. Gottwald,
Goldschmied,
7 Faulbrunnenstrasse 7.
Werkst. f. Reparaturen.
Kauf u. Tausch v. altem
Gold u. Silber. 236

Mein Bureau befindet sich jetzt:
Adelheidstraße 23, Part.
(nahe der Moritzstraße).

Justizrat Dr. Bergas,
Rechtsanwalt und Notar. 1302

Park Landfrieden,
Hochheim a. M.

Zum Hochheimer Markt.
Empfehle mich mit guter Küche und eigenem Wachs-
tum 1903er, 1904er und 1905er Federweißen.

Johann Laner,
Burgessstraße 21. 8157

Altstadt-Konsumgeschäft

31 Metzgergasse 31

Rochemehl 2 Pfd. 25 Pfg.	Palm-Butter Pfd. 70 Pfg.
Blütenmehl 2 Pfd. 29 "	Heringe, Stück 5 "
Brilliantmehl 2 Pfd. 33 "	Echte Frankfurter Würstchen
Kaisermehl 2 Pfd. 39 "	2 Stück 30 Pfg.
Rundes Kornbrot	Münchberger Ochsenmaulsalat
Laib 38 "	10 Pfd.-Paß 3.75 Mt.
Langes Kornbrot 37 "	Servelatwurst, frisch
Weißbrot 42 "	Pfd. 1.40 Mt.
Schweinefleisch Pfd. 55 "	Schinken, ganz und im
bei 5 Pfd. 50 "	Ausschnitt billigst.
I. feinstes Salatöl	Petroleum, 2 Liter 27 Pfg.
Schoppen 40 "	

Restaurations zur Hopfenblüte,
Körnerstraße 7.
Morgen Donnerstag:
Metzelsuppe,
1306
A. Epple.

Donnerstag Abend:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet
1283 **Karl Lindemann,** Biedstr. 35.

Die Gesangsriege
des
Männerturnvereins
veranstaltet am Sonntag, den 12. November, abends 8 Uhr,
in der Turnhalle, Platterstraße 16, ihr dieswintliches
Konzert. 1285

Club „Edelweiß“.

Donnerstag, den 5. November, von abends
8 Uhr ab, im Saale der Turnhalle, Bied-
straße 41, zur Feire des 14-jährigen Bestehens:
Musikalisch-theatralische
Abendunterhaltung
mit darauffolgendem
Tanz.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie
Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Fortsetzung der Großen Damen Confections- Versteigerung.

Sente Donnerstag, den 2. November cr., und
die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags
2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn
S. Hamburger in meinen Auktionsfälen

Nr. 3 Marktplatz Nr. 3,
an der Museumstraße,

nachverzeichnete Damen- und Kinder-Confection als:
Costüme, Costümröcke, Blusen in
Seide und Wolle, Mäntel, Jacketts,
Capes, Kinder-Mäntel u. Jacketts
meistbietend gegen Baarzahlung. 1326

Bernhard Rosenau,
Auctionator u. Taxator,
Bureau und Auktionsfäle: Marktplatz 3,
Telefon 3267. — an der Museumstraße. — Telefon 3267.

Rheumatismus, Magenkatarrh, Nervosität.

Unterzeichnete fühlte sich hiermit verpflichtet, allen an obigen Krank-
heiten Leidenden mitzutheilen, daß sie durch eine wunderbare Kur, Wiß-
erfolg angedeignet, geheilt wurde. Die Kur bestand nur aus Kräutern
und Hausmitteln, und hat sich nach 6monatiger Dauer nicht die ge-
ringste Erscheinung des alten Leidens geiegt.
Näheres erfahren Interessenten bei **Adolf Schüler Wwe.,**
Wiesbaden, Hirschgraben 7.

Todes Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren treuen, bis zur letzten Stunde fürsorgenden Vater,

Herrn Rentner Louis Giess,

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im 73. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stilles Beileid bittet:

Die tieftrauernde Familie.

Wiesbaden, den 31. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Idsteinerstrasse 11, aus nach dem neuen Friedhofe statt.

Die feierlichen Exequien finden am Samstag, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Maria-Hilf-Kirche statt.

1329

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht
billigen Preisen. Transport mit eigenem Leichen-
wagen. 9707

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

In der ersten Hälfte des November findet die Erhebung der Waisenkollekte von Haus zu Haus statt. Die Herren Gemeindevorsteher und Arbeiter Peter Dorn sind mit der Erhebung beauftragt und werden sich durch abgestempelte Sammellisten legitimieren. Mit Rücksicht auf den edlen Zweck der Kollekte empfehle ich dieselbe aufs Wärmste.

Sonnenberg, den 31. Oktober 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

1301

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 874 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 448

Die sehr hohen Ueberschüsse kommen unterstützt den
Versicherungsnachwuchs zugute, bisher wurden ihnen 221 Millionen
Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unberücksichtigung sofort, Unanfechtbarkeit und Weltpolice nach
2 Jahren. 4969

Proteste und Auskünfte kostenfrei durch den Vertreter der Bank:
Heinrich Port in Firma **Hermann Rühl** Rheinl. 72, P.

Kölnische Unfall-Versicherungs- Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall, Reise, Haftpflicht, Caution- und Garantie, Sturm-
schaden, Einbruch und Diebstahl, sowie Glas-Versicherung
General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Rheinstraße 72, Part.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: **Fr. Walot, Bismarckring 4**

Brennholz
Köln a. d. Rh. 130 Pf.
Auszubeh. „ 220 „
(einst. Haus, liefert)
H. Carstens, Zimmermstr.
Ecke u. Habelwerth, 6039
Bahnhofstr. 12 und 14.

Unerreicht

grosse

Auswahl

neuester eleganter

Herren- und Knaben-Anzüge

Herren- und Knaben-Paletots

Hosen, Joppen, Stiefel, Uhren, Wäsche

hocheleganter neuester

Damen-Jaquets und Mäntel

Damen-Costumes und Blusen

Unterröcke, Wäsche, Stiefel, Kleiderstoffe

Betten
Betten
Betten

Möbel

Teppiche
Gardinen
Portièren

Jedermann erhält **Credit!**

Kunden, Beamte ohne Anzahlung,
im hier unerreicht grossen

Credithaus

J. Jitmann,

Bärenstr. 4

I., II. Eeg.

Zahlungs-

Einteilung

nach Wunsch!

Verlegte Bureau nach

3, Römertor 3,
vis-à-vis dem Tagblatt.

Detektiv- und Auskunftsbureau

Telephon 3539.

„Union“

Telephon 3539.

Ermittlung, Beobachtung, Beschaffung von Beweismaterial für alle Prozesse.

Auskünfte

über Vermögen, Charakter, Vorleben, Ruf, Lebenswandel etc.
auf allen Plätzen des In- und Auslandes.

English spoken.

On parle français.

Nachweislich grösster Erfolg in allen Angelegenheiten.

1309



Achtung!

Morgen Donnerstag, von nachmittags 3 Uhr ab, gelangen in meinem
nachstehende Fischsorten zum Verkauf:
Geschäftslokale

Ellenbogengasse 3

1327

Ia. Schellfische (Ersatz) Pfd. 22 Pf.

Ia. Backfische Pfd. 15 Pf.

Ia. Ostseedorsch Pfd. 22 Pf.

Ia. Kleine Cablian Pfd. 25 Pf.

Man benütze die so günstige Gelegenheit! — Nur so lange Vorrat!
Vergleiche die Preise mit denjenigen der Stadt!

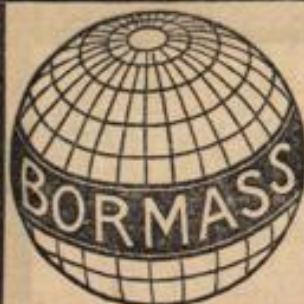
Fischhaus Johann Wolter

Telefon 453.

Gegründet 1886.



Achtung!



3 billige

Verkaufstage in der Haushaltsabteilung

Donnerstag, 2., Freitag, 3., Samstag, 4. Novbr.

Obertassen, weiß, 6 Stück	40 Pf.
bunt, 6 "	50 Pf.
Essteller, tief und flach, gerippt	8 Pf.
glatt	7 Pf.
Tassen, echt Porzellan, Goldrand, mit Untertassen, 4 Paar	50 Pf.
m. Blumendecor, 4 "	50 Pf.
mit Goldrand, gedreht, egale Formen, 3 Paar	50 Pf.
Satzschüsseln, weiß, gedreht, 4 Stück, zusammen	35 Pf.
Dieselfben, bunt, 4 Stück	45 Pf.

Salatieren, weiß, dickes Porzellan, auf Fuß, 30, 20, 10 Pf.	
weiß, leichtes Porzellan, in 3 Größen, Stück	10 Pf.
Einigen Posten flache Teller, Steingut, Stück	5 Pf.

Wäscheklammern
mit Köpfen, Duzend 7 Pf.

Wäscheklammern
edig, 60 Stück 12 Pf.

Gelbe Kernseife, 2 Stück	20 Pf.
Weisse " 2 "	22 Pf.
Sparkernseife 2 "	24 Pf.
Putzstein " "	15 Pf.

Emaill-Eimer, ca. 28 cm, blau und grau	82 Pf.
Seife-, Sand-, Sodagestelle mit Schrift	1.45.
Löffelbretter, weiß Emaill, 1.15.	
Salz- u. Mehlfässer, bunt, Stück	65 Pf.
Wasserblech m. Konsole, farbig, 35 Pf.	
Reibbeisen, Emaill, 35 Pf.	
Esslöffel, Emaill, Stück	7 Pf.

Kohlenkasten, lang, aus Guß, 1.10, 98, 85 Pf.	
Kohlenlöfel 25, 15, 13 Pf.	
Stocheisen m. Holzgriff 35, 20, 15 Pf.	
Ofenringe, Messing u. Nickel, 30 Pf.	

Tischlampen, Alabaster, 1.45, 1.10, 82 Pf.	
Tischlampen, mit Messingfuß, 2.95, 2.45.	

Küchenlampen, in allen Größen, 65, 55, 45, 20 Pf.	
Nachtlampen, farbig u. Delst, 45 u. 35 Pf.	

Glühstrümpfe für Glas 22 u. 9 Pf.	
" Auer 35 Pf.	

Sturzflaschen mit Glas 35, 25, 14 Pf.	
Wassergläser 22, 15, 8, 5 Pf.	
Weingläser 25, 20, 15, 10 Pf.	
Bierbecher, geacht, 0,2 u. 1/4 Ltr. leicht schwer Goldrand	7, 9, 7 Pf.

Bierschoppen mit Henkel 1/2 1/4 1/10 1/10 1/10	
16, 17, 18, 19, 20 Pf.	
Butterdosen, gepreßt, 35, 28, 22 Pf.	
Buchstabenbecher mit Gold, 0,3 und 1/4 Liter 20 Pf.	

Kleiderbügel, einfach, Dkd. 40 Pf.	
mit Steg " 75 Pf.	

Garderobenleisten mit Gaten in allen Größen von 28 Pf. an	
Wachs- u. Putzkasten 48, 35, 25 Pf.	
Handtuchhalter m. Ueberhandtuch 58 Pf.	

Wäschelinen

85, 55, 42, 25 Pf.

Wäschbretter

Stück 48 Pf.

Lichter, 6 Stück im Paket	35 Pf.
Seifenpulver 14, 9 und 4 Pf.	
Bohnenwachs, weiß 45, gelb 40 Pf.	
Schuhcreme Meteor, Dose 12 Pf.	

3000 Spezial-Crystallgläser

für Weisswein, Rotwein, Liqueur, Champagner, ca. 30 Sorten, zum Ausjuchen, Stück 10 Pf. 1307

Warenhaus Julius Bormass.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Ab heute:

Vollständig neues Programm.
Käthchen Loisset.

Beste deutsche Vortragkünstlerin.

!! Jaques Bronn !!

Moderner Tanzhumorist.

Clown José

mit seinen dressierten Störchen und Kranichen etc. etc.

Anfang abends 8 Uhr. 1315

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rausch

Fernsprech-Anschluß 49.

Fernsprech-Anschluß 49.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Donnerstag, den 2. November 1905.

Lebtes Schauspiel Irene Triefsch.

Liebelei.

Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Hans Weiring, Violinspieler am Josephstädter Theater	Gustav Schulze.
Christine, seine Tochter	Rosel van Bern.
Wigi Schlager, Modistin	Sofie Schenk.
Katharina Binder, Frau eines Strumpfwirfers	Heinz Peterbrügge.
Fritz Bobheimer) junge Leute	Rudolf Hartaf.
Theodor Kaiser)	August Weber.
Ein Herr	

Ort: Wien. Zeit: Gegenwart.

Christine: Irene Triefsch.

Darauf:

Literatur.

Auffspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler.

Margarethe	Heinz Peterbrügge.
Klemens	Georg Müller.
Gilbert	

Margarethe: Irene Triefsch.

Raffendigung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Erhöhte Preise.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester

Donnerstag, den 2. November 1905.

Nachm. 4 Uhr:

unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.	
1. Ouverture „Hunyadi Laszlo“	F. Erkel.
2. Finale aus „Euryante“	C. M. v. Weber.
3. Balletmusik aus „Rosamunde“	F. Schubert.
4. Aubade napolitaine	A. Aletto.
5. Ouverture zu „Die Heimkehr aus der Fremde“	F. Mendelssohn.
6. Alt-Wien, Walzer	E. Kremser.
7. Tannhäuser-Nachklänge	R. Wagner-Hamm.
8. Für's Vaterland, Marsch aus „Der Bettelstudent“	C. Millöcker.

Abends 8 Uhr:

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.	
1. Ouverture zu „Rakoczy“	A. Kóler-Béla.
2. a) Ochsen-Menuett) J. Haydn.	
b) Ungarisches Rondo)	
3. Danse macabre	C. Saint-Saens.
4. Fantasie aus „Der Trompeter von Sakkingen“	V. Neesler.
5. a) Frühlinglied) F. Mendelssohn.	
b) Spinnerlied) F. Mendelssohn-Müller-Berghaus.	
6. Grosse Fantasie über S'kommt ein Vogel geflogen	S. Ochs.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 3. November 1905, abends 7 1/2 Uhr:
II. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

Solistin: Frau Teresa Carrenjo (Klavier).

Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM:	
1. Symphonie, C-moll Nr. 1	J. Brahms.
2. Konzert in Es-dur für Klavier mit Orchester (Frau Carrenjo.)	L. van Beethoven.
3. Ouverture „Sappho“	K. Goldmark.
4. Klavier-Vorträge:	
a) Impromptu op. 90 Nr. 2	Schubert.
b) Soirée de Vienne	Schubert-Liszt.
c) Erlkönig	Schubert-Liszt.
(Frau Carrenjo.)	

Eintrittspreise: 1. numerierter Platz 5 Mk., 2. numerierter Platz 4 Mk., Mittelgalerie numerierter Platz 3 Mk., Galerie rechts und links numerierter Platz 2 Mk., Karten-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenaegerstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.
Abonnements-Preis für die 12 Cyklus-Konzerte: I. numerierter Platz: 42 Mk., II. numerierter Platz: 30 Mk., Städtische Kur-Verwaltung.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse, C. Hohn (Fab. C. Krieger), Saugasse 5.

Königliche Schauspiele.

7. Vorstellung. 288. Vorstellung. Abonnement B.
Donnerstag, den 2. November 1905

Grosse Ouverture (Nr. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“ von L. van Beethoven.

Fidelio.

Grosse heroische Oper in 2 Akten von L. van Beethoven.

Musikalische Leitung: Herr Professor Rauschardt.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Don Fernando, Minister	Herr Geisse-Winkel.
Don Vizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Müller.
Roderich, ein Gefangener	Herr Kollisch.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Hr. Besser-Burckard.
Rocco, Kerkermeister	Herr Schwieger.
Margarete, seine Tochter	Hr. Cordes.
Jaquin, Bedienter	Herr Gense.
Ein Hauptmann	Herr Berg.
Erster Staatsgefängniser	Herr Schmidt.
Zweiter Staatsgefängniser	Herr Buschel.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnl. Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater.

Täglich abends 8 Uhr:

Das neue aus

9 Attraktionen

bestehende

Sensations-Programm.

Vorzugskarten an Wochentagen gütig. 1315

Mitteilung.

Infolge eines Unfalles habe ich meine Praxis als Gebamme vorläufig aufgegeben. 1325

Hochachtungsvoll

Frau Marie Dörr.

Restaurant Johannisberg.

Heute: Mehlsuppe. Morg. Weiß. u. R. Schweinepl. u. Kart., dazu köstlich einladet 1310 Heinrich Göbel.

Ernst Schulze & Co., Handelsauskunft.
Centrale: Wiesbaden, Kirchgasse 13, I. Telefon Nr. 3150.
Filiale: Rülheim a. Rhein, Wallstr. 16. 632

Fahrplan. Gültig vom 1. November 1905 ab bis auf Weiteres.

Die Nachschilde der Wagen zeigen die Bindung, das Schild am Vorderwagen zeigt die Bindung des jeweiligen Fuhrers des Wagens an. Bei Doppelheit werden die Wagen durch die Farben der Dachschilde unterscheidbar gekennzeichnet. Wagen, die im zum Zeitpunkt der betreffenden Linie verkehren, haben von zwei gleichfarbige Dachschilde. Wagen, die nicht in zwei Richtungen verkehren, haben von einem farbigen und einem weißen Schild.

[illegible][illegible]

¹⁰ Workshop conducted via Skype at Hamburg (Helmreich 2014, Schmidt 2014).

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

Fabricplan

Wiesbadener
Strassenbahnen
und
Nerobergbahn.

Reception: 17th Nov. 1992, 10.00 am

Giltig vom 1. November 1983 ab bis auf Weiteres.

B. Lungenheckplatz — Bielefeld — Lingen — Kockbrunn — Borsenberger.

¹ *Journal of Health Politics, Policy and Law*, 32(1), 1-22.

[illegible]²² *Handelskammer, Schleswig*; 110. *Verhandlungen* 4th, 1816, Verhandlung 18th Nov.

H. Sonnenberg* — Kockbrunn — Luggen — Bahnhof — Lagerbeckplatz

Business Week, January 1997, p. 10.

[illegible]²⁰) Niederlehnung, vgl. auch: J. H. Greenberg 1970, 148; Thompson 1976, 116.V. Manglikar — infected@cs.cmu.edu

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 395–402

[illegible]

Wachlagen von 12^{er} bis 15^{er} und von 20^{er} bis 25^{er} als Wachschilde bzw. von 12^{er} bis 20^{er} und von 25^{er} bis 30^{er} als Infanterie-Kassens, Einlagen von 12^{er} bis 20^{er} als Wachschilde bzw. von 21^{er} bis 30^{er} als Infanterie-Kassens verkörpert die Wägen bei Bedarf zusätzlich Infanterie-Kassens und Wachschilde.
Nach Ablauf der Dienstverrichtungen werden besondere Dienstwagen bei Bedarf im Infanterie-Kassens befristet.

W. Kienast *Verfasser* — *Flügel* *Verfasser*

© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 103–110

[illegible]

III. Mehrertragsraum — Halbschiffe — Markt — Unter dem Decken

© 2000 Blackwell Science Ltd, *Journal of Internal Medicine* 247: 395–402

[illegible]

Baum- und Kautschukerzeugnisse des Wappes sind für die auf Bestellung alle Teile des Autos aus Holz.

III. Unter den Eichen — Markt — Bismöfe — Maltzstrasse.

(Chicago: Markham, 1964; 2nd revised edition, 1971.)

[illegible]

Source: *Handbook of Statistics*, Vol. 10, pp. 101-102, 1990, by J. H. Kiefer, J. R. Meeker, and M. J. Rizzo. Copyright 1990 by North-Holland Publishing Co.

IV. *Batrachia* — *Rhynchroche* — *Emendation*.

© 2004 Blackwell Publishing Ltd *Journal of Internal Medicine* 255: 105–112

[illegible]

Von 10^3 bis 10^4 cm⁻¹ als Erweiterung erhalten die Wagen bei Bedarf im linken Fall Schiene der Thomsen-Tenckhoffen, rechts breitere Platten.

IV. *Emarginata* — *Rivklyptus* — *Salicifolia*.

© 2000 Blackwell Science Ltd *Journal of Internal Medicine* 247: 399–406

[illegible]

Druckplatz: unter Zeichen Wagn von Kaiser Friedrichshagen 1774, letzter Zeichen Wagn 1774
Wagn von Kaiser Friedrichshagen und Kaiserliche Druckerei, letzter

Neuheiten

in
Herbst- und Winterkleiderstoffen, sowie Blousenstoffen
sind in reicher Auswahl eingetroffen.

Neu aufgenommen:

Fussfreie Regenröcke und Kostüm-Röcke in unifarbigen und schwarz, in allen Weiten, in nur guten Stoffen, tadellos sitzend, von M. 12.— an.

G. H. Lugenbühl,

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse 1.

200 Herbst- u. Winter Herren-

Paletots, färbensichere Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Feinwollen, früherer Preis M. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt M. 18, 20, 25, 30, 35, solange Vorrat. Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume.

Schwalbacherstr. 30 (Rückseite), 1. Stod.



Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. WIESBADEN Dotzheimerstr. 21p.
Bestempfehlenswertes und anerkanntes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. • Moderne Sprachen. • Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!!
Einzelkurse. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Möbel, Betten, Schränke, Verticows,
sowie ganze Ausstattungen kauft man am besten und am billigsten gegen Baar und auf
Abzahlung nur **3 Blücherplatz 3.**
P. S. Brautleute erhalten bei Ankauf ihrer Einrichtung 2 große frei gewählte
Bilder gratis.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** bewährt seit 30 Jahren!

die Eröffnung meiner neuen Verkaufsräume
in meinem Hause
Ellenbogengasse 10

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Für das mir seit Jahren in so reichem Maße geschenkte Vertrauen beizus dankend,
bitte ich, auch mein neues Unternehmen unterstützen zu wollen.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in jeder Weise zur
frieden zu stellen.

Hochachtung
Th. Müller.

Mein seitheriges Geschäft, Neugasse 4, werde ich bis zu ander-
weitiger Vermietung des Lokals noch beibehalten und kommen die darin befindlichen Schuhwaren zu redu-
zierten Preisen zum Verkauf.

Zucker-Abichlag!

20 Pfg.: Würfelzucker (als Beigabe zu Kaffee) 20 Pfg.
21 „ Kristallzucker gem., Nusskorn gem. 21 „

Telefon 125. **J. Schaab,** Grabenstr. 3.
16 Pfg.: Ital. Maronen, beles, gelande Frucht, 16 Pfg.
163/271 75 Pfg.: Neue Mandeln, neue Rosinen, 35 Pfg.

Deckreiser zu haben 658
Schwalbacherstr. 14, Thüringer Hof.

Garantiert reinen
Honigkuchen
jeden Tag frisch, empfiehlt
Brot- und Feinbäckerei
F. Zimmermann, Moritzstrasse 40. Tel. 2154.
Elektrischer Maschinenbetrieb.
NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 1032
Deckreiser zu haben 659
Feldstrasse 18.

Männergesang-Verein Concordia.

Sonntag, den 5. November 1905:

I. Concert

in den oberen Sälen des Casinos.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert: **BALL.**

Das Einführen von Nichtmitgliedern ist nicht gestattet. 1297

Die verehrlichen Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet höf. ein
Der Vorstand.



Sock- u. Strümpfe
bewährte haltbare
Qualitäten,
empfiehlt in allen
Preislagen zu bill.
festen Preisen
Fried. Exner,
Wiesbaden 9550
Neugasse 14.

Killian's Mützen
mit diesem Stempel.
sind die besten.

Cafelkühnbuter,
10 Pfd.-Coffi M. 6.50, Scheiben-
bonig M. 4.20. Zur Probe 5 Pfd.
Butter u. 5 Pfd. Honig M. 3.30.
Eternlieb, Tinte 120 via
Breslau. 1779/304

Aus erster Hand!
Wer eine gute (neu oder ge-
braucht)
Schreibmaschine
billig kaufen will, wende sich an
Stritter's Institut,
Wiesbaden 5678
Miete Unterricht Tausch
55 Jena Webergasse 14. 24

Mitteldeutsches Antiquariat
WIESBADEN
Joh. August Deffner.

Original-Phrenologin.
Helenenstr. 12, 1.
(Vorderhaus).
Sprechstunden:
10 Uhr morg. bis 7 Uhr ab.
Nur für Damen. 9712
Für Knaben u. Mädchen!
Einen Vollen Schutz u. Hofen,
Gelegenheitskauf, um schnell damit
zu räumen, verkaufe diese den zu
jedem annehmbaren Preis. 905
Neugasse 22, 1. St.

Empfehle:
Feinst. gebr. Kaffee per Pfd. 100 bis 160 Pfg.
Leicht löslicher Kaffee „ 120 „ 240 „
Wohlschmeckendes Tee „ 160 „ 600 „
Zucker, Würfel, per Pfd. von 24 Pfg. an, Zucker, gem., per Pfd. von
22 Pfg. an, Reis 13, Gerste 14, Grieß u. 20 Pfg.
Neue Hülsenfrüchte, Sauerkraut, neue Obst- und Gemüsesorten,
sowie Backwaren, edles Kommissbrot.

Heinr. Runzheimer,
Friedrichstr. 50. Telefon 2977. Schwalbacherstr. 15.
vis-à-vis der Infanteriekaserne. 1021
100 Herren-Umhänge
Näher, nur gute Ware, in allen Größen (Gelegenheitskauf),
früherer Preis M. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt M. 7.50, 9, 10, 12,
15, so lange Vorrat reicht; Ansehen gestattet. 1235
(Rückseite). Schwalbacherstr. 30, 1. Stod.

Cylinder-Steg-Decke
System-Herbst
(schwamm-, schall- u. feuersicher)
Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner
Luisenstrasse 22. 7228

Cognac selbst zu machen
Mellinghoff's Cognac - Essenz.
Rezept: Mische 1 Lit. Weingeist (Spiritus) mit
1 1/2 Lit. Wasser und füge 1 Fl. Mellinghoff's Cognac-
Essenz à 75 Pfg. hinzu. Der so erhaltene Cognac ist
von ausgezeichnetem Geschmack und von gleicher
Bekömmlichkeit wie gute französische Marken,
aber 3 bis 4 mal billiger. Ebenso einfach ist auch
die Selbstbereitung von Rum,
Arrak, Likören aller Art,
Limonade-Sirupen, Punsch- und Grog-Extrakten aus
Dr. Mellinghoff's Essenzen à 75 Pfg. pr. Fl.
Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, beistellt:
„Die Getränke-Destillierkunst für Jedermann“, welche
über 100 solcher Rezepte wie oben enthält,
bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder auch direkt
franko von uns selbst. — NB. Wie wohl allgemein bekannt, sind
Dr. Mellinghoff's Essenzen die ältesten, im Gebrauch billigen und
bewährtesten. Man lasse sich daher durch Anpreisungen der vielen
Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur Mellinghoff's
Essenzen aus der Essenz-Fabrik von
Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, wo unsere Plakate in
den Schaufenstern anhängen, auch in Apotheken und Delika-
tessehandlungen; wo keine Niederlagen, direkt ab Bückeburg.

Knaben-Paletots,
nur gute Ware, in allen Größen und Nummern
(Gelegenheitskauf), früherer Preis M. 6,
8, 10, 12, 15, 18, jetzt M. 3.50, 4.50,
6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht; Ansehen
gestattet. 1284
Schwalbacherstr. 30, 1. St.
(Rückseite)

Kartoffel für den Winterbedarf
in guter prima Qualität: 1041
Prima Brandenburger p. Ztr. 3.25 M.
Echte Thüringer Erbkartoffel „ „ 4 — „
Wetterauer Mag. bon. „ „ 2.85 „
Badische „ „ 3. — „
Bayerische gelbe „ „ 3.25 „
Maiskartoffel „ „ 5. — „
Zwiebeln „ „ 5. — „

Prima magnum-bonum-Kartoffeln
liefert frei Haus per Metter 5 Mark 40 Pf. 489
Frankfurter Konsumhaus,
Beltrichstr. 30, Moritzstr. 16, Drägenstr. 45 u. Dreieidenstr. 4
Hosenträger
Argosy-, Esmarch-,
Endwell-, Guot-,
Cerusker-Träger.
Hosenträger als Ge-
radhalter eingerichtet,
sowie selbstverfertigte Hosenträger empfiehlt zu billigen Preisen
Langgasse 17, Gg. Schmitt, Langgasse 17